

LUMIS -SCHRIFTEN
aus dem
Institut für Empirische
Literatur- und Medienforschung
der
Universität-Gesamthochschule
Siegen

LUMIS-TÄTIGKEITSBERICHT 1996

LUMIS-Schriften 47

1996

LUMIS - Publications
from the
Institute for Empirical
Literature and Media Research
Siegen University

Herausgeber: LUMIS
Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung

Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der
Universität-Gesamthochschule-Siegen
57068 Siegen

Tel.: 0271/740-4440
Fax: 0271/740-2533

Redaktion: Raimund Klausner

Als Typoskript gedruckt

© LUMIS-Universität-Gesamthochschule-Siegen
und bei den Autoren

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0932 - 6103 (LUMIS-Tätigkeitsbericht)

LUMIS-TÄTIGKEITSBERICHT 1996

LUMIS-Schriften 47 1996

Siegen 1996

Inhaltsverzeichnis

1.	Zwölf Jahre LUMIS	5
2.	LUMIS-Mitglieder und ihre Funktionen	9
3.	Projekte	11
3.1	Abgeschlossene Vorhaben	11
	Projekt Jugendliche Leser/innen von Hefromanen (JUHERO)	11
	Projekt Konstruktivismus und Empirie	11
3.2	Laufende Vorhaben	11
	Projekt Kultur als Wirklichkeitskonstruktion: zur Konzeptualisierung und Modellierung der „dritten Ebene“	11
	Projekt Individualisierende Ausdifferenzierung und Systembildung in der Geisteswissenschaft. Fallstudie Empirische Literaturforschung	13
	Projekt Zur Veränderung des Menschenbildes in Romanen unter dem Einfluß der Biologie im 19. Jahrhundert	13
	Projekt Die literarische Wirklichkeit Alfred Döblins	13
	sfb-Projekt Mediengattungstheorie Fernsehen. Theoretische und empirische Untersuchungen zu Medienhandlungsbedingungen	15
	Projekt LUMIS im World Wide Web	16
	Projekt Unternehmensspezifische Bedeutung von Public Relations (Wiederholungsstudie)	16
3.3	Geplante Vorhaben	17
	Projekt Die Spezifik der Literatur: Formen und Konventionen der Nutzung von Medien im internationalen Vergleich	17
	Projekt Entwicklung multimedialer Kompetenz bei Kindern – Wie Kinder Medien nutzen	20

4.	Gastvorträge und Kolloquien	21
5.	Vorträge der LUMIS-Mitarbeiter	24
6.	Lehrangebote	27
7.	Publikationen	28
	Anhang: LUMIS-Satzung	33
	Verzeichnis der LUMIS-Schriften	36

1. Zwölf Jahre LUMIS

Das Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung (Kurzbezeichnung LUMIS = Literatur- und Medienforschung in Siegen) wurde 1984 als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung (lt. § 31 WissHG NW) der Universität-Gesamthochschule Siegen eingerichtet. Auf Initiative des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) beschloß der Senat am 5. März 1984 die Gründung des Instituts. Am 25. Mai 1984 erteilte der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen die Genehmigung, am 10. Juli 1984 erließ der Rektor die Satzung (vgl. Anhang). Am 18. September 1984 fand die konstituierende Sitzung des LUMIS-Vorstands statt. Als geschäftsführender Leiter wurde Universitätsprofessor Dr. Siegfried J. Schmidt gewählt, als sein Stellvertreter Priv.-Doz. Dr. Wolfram K. Köck. Am 6. Dezember 1984 wurde das LUMIS-Institut offiziell eröffnet.

Das Institut legt jetzt seinen zwölften Tätigkeitsbericht vor, mit dem die Arbeit des Jahres 1996 dargestellt wird.

1.1 Mitwirkung an Forschungsprojekten

DFG-Projekt : Mediengattungstheorie Fernsehen. Theoretische und empirische Untersuchungen zu Medienhandlungsbedingungen.

Es handelt sich um ein Fortsetzungsprojekt des Teilprojektes A1 / A8 des sfb 240, das von Prof. Dr. Reinhold Viehoff an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg fortgeführt wird.

Bearbeiter an der Universität Halle sind: Reinhold Viehoff (Leitung), Ingrid Brück und Andrea Guder; Bearbeiter am LUMIS-Institut: Gebhard Rusch und Brit Großmann.

Die Bearbeiter am LUMIS erstellen die abschließenden Berichte und Publikationen zur Projektarbeit von 1986 bis 1992.

1.2 Kongresse und Publikationen

Vom 22.-25.08.1996 fand die 5th International Conference of the International Society for the Empirical Study of Literature (IGEL) in Morley, Nakoda, Canada, statt. Von Seiten des Instituts nahmen A. Barsch, P.M. Hejl, G. Rusch und S.J. Schmidt mit Vorträgen teil. G. Rusch wurde als Schatzmeister und Mitglied des Executive Committee für 1996-1998 wiedergewählt. In dieser Funktion war er auch an der Vorbereitung der Konferenz beteiligt.

Vom 4.-6.07.1996 führte das LUMIS-Institut unter der organisatorischen Leitung von Achim Barsch und Peter M. Hejl eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Literatur, Biologie und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“ durch. An ihr nahmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler u.a. aus den Bereichen Medizingeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Soziologie, Philosophie und Literaturwissenschaft aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Die Tagung wurde teils von der DFG gefördert, teils aus Institutsmitteln finanziert. Vgl. den ausführlichen Tagungsbericht im Kap. 4.

1.3 Überregionale Lehr- und Vortragstätigkeit

- W.K. Köck vertrat im Wintersemester 1995/96, d.h. bis Ende März 1996 die Universitätsprofessur für Sprachwissenschaft des modernen Englisch am Englischen Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Er hielt jeweils zweistündige Lehrveranstaltungen zu den Themen „English word formation“, „Sociolinguistics“, „Cognitive semantics“ sowie einen Lektürekurs.
Als Lehrbeauftragter am Englischen Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn hielt W.K. Köck im Sommersemester 1996 ein zweistündiges Hauptseminar zum Thema „Psycholinguistics“, im Wintersemester 1996/97 ein zweistündiges Hauptseminar zum Thema „Conversation Analysis“.
An der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft der Universität Bielefeld hielt W.K. Köck im Sommersemester 1996 ein zweistündiges Hauptseminar zum Thema „Language and social processes“.
- Vom Januar bis Juni 1996 übernahm A. Barsch eine Gastprofessur in Leiden. In diesem Zusammenhang konnten in gemeinsamen Arbeitssitzungen die Kontakte zur LISH-Gruppe gepflegt und ausgebaut werden.
- Im Sommersemester 1996 sowie im Wintersemester 1996/97 vertrat S.J. Schmidt einen Lehrstuhl am Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

1.4 Institutsgäste

- Im Rahmen eines DAAD-CAPES-Stipendiums war Dr. Colin B. Grant, Bundesuniversität Rio de Janeiro, Brasilien, vom 24.6. bis 21.7.96 im Institut tätig. Wesentlicher Bestandteil des Aufenthaltes war die gemeinsame Diskussion von Aufsätzen zu Fragen einer Verortung von Literatur: *Probleme des Öffentlichkeits-Begriffes beim Verorten von Literatur und Kritik der Dialogizität. Asymmetrien literarischer Kommunikation* erscheinen als LUMIS-Schriften. *Öffentlichkeit als Legitimation, Risiko und Simulacrum. Zum Literatursystem in der DDR* erscheint in SPIEL 1997. Gemeinsame empirische Projekte (über Medien, Literatur und Öffentlichkeit) wurden mit G. Rusch ausgearbeitet. Mit Unterstützung durch das LUMIS-Institut wurde Nr. 1 der Zeitschrift *forum deutsch. Revista Brasileira de Estudos Germânicos* (Herausgeber: Colin B. Grant und Georg Otte) gedruckt. Als Mitglieder des internationalen Beirates wurden S.J. Schmidt und G. Rusch aufgenommen. Außer vereinzelt Aufsätzen der Institutsmitglieder wird mit Nr. 4 eine *Sondernummer Empirie/Literaturwissenschaft* Ende 1997 veröffentlicht werden. Als direktes Ergebnis seines Aufenthaltes gibt Colin B. Grant einen Kurs über den Radikalen Konstruktivismus mit Professor Dr. Franklin Train am Institut für Philosophie und Sozialwissenschaften an der Bundesuniversität Rio de Janeiro. Eine Intensivierung der Kontakte durch Forschung, Publikationen und Lehrtätigkeiten ist bereits im Gange.
- Im Rahmen eines DAAD-Stipendiums ist Mag. Dejan Kos, Universität Ljubljana, Slowenien, vom 01.11.1996 bis 31.01.1997 am Institut tätig. Im Rahmen dieses Forschungsaufenthaltes bearbeitet er Fragen des Radikalen Konstruktivismus, der Systemtheorie und der Empirischen Literaturwissenschaft. Bei dieser Gelegenheit konnte er kooperative Forschungsvorhaben mit den Mitarbeitern des Instituts klären.

1.5 Kooperationen

Die bestehenden Kooperationen (vgl. Tätigkeitsberichte der Vorjahre) wurden fortgeführt. Neue Kooperationen wurden 1996 nicht vereinbart.

1.6 Literaturzeitschriftenarchiv

Die Erprobung computergestützter Verfahren zur Analyse der mit technischen Lesegeräten gewonnenen Dateien wurde fortgesetzt. Nach der Erprobung von INTEXT (die INTEXT-Daten wurden mit SPSS-Standardroutinen verarbeitet) wurde jetzt mit der Erprobung weiterer Inhaltsanalyse-Programme (NUD*IST und WINMAX) begonnen.

Nach wie vor wird die Möglichkeit geboten, daß Studierende Qualifikationsarbeiten in diesem Bereich wählen können. Dazu liegt eine Themenliste vor. Themen sind aber auch auf Vorschlag durch Studierende zu vereinbaren. Außerdem befinden sich weiterhin zwei Projekte („Funktionen von Literaturzeitschriften im Mediensystem“ und „Lebenszyklen von Themen und Motiven in der literarischen Presse“) in der Planung.

1.7 Zur Situation des LUMIS-Instituts

Obwohl das Institut, wie bereits berichtet, aufgrund von Berufungen und Projektabschlüssen erheblich an personeller Kapazität verloren hat, kann seine Situation als stabil und dynamisch bezeichnet werden. Dies ist begründet durch die seit jeher gegebene starke Verankerung sowohl im Hochschulbetrieb als auch in internationalen Forschungsaktivitäten (s.u. zu Einzelheiten). Besonders die externe Lehr- und Vortragstätigkeit, der nach wie vor rege Austausch über Kongresse, Tagungen, Gäste oder Gastaufenthalte mögen dies summarisch belegen.

Obwohl also das Fördervolumen an Drittmitteln gegenüber 1995 nicht wesentlich gestiegen ist, wird im Institut an verschiedenen Forschungsvorhaben gearbeitet, für die z.T. Drittmittel entweder bereits in Aussicht gestellt sind oder erwartet werden können. Leider werden nicht alle diesbezüglichen Anstrengungen auch durch Drittmittel honoriert: Ein Förderantrag etwa für das Projekt „Individualisierende Ausdifferenzierung und Systembildung in den Geisteswissenschaften. Fallstudie Empirische Literaturforschung“ ist von der DFG abgelehnt worden. Ebenso stehen für die umfangreichen Abschlußarbeiten im ausgelaufenen sfb-Projekt „Mediengattungstheorie“ keine Drittmittel mehr zur Verfügung.

Für das Jahr 1997 ist allerdings mit einer Zunahme von Drittmitteln zu rechnen. Ein neues gefördertes Projekt wird bereits bearbeitet (vgl. Kap. 3.2, „Unternehmensspezifische Bedeutung von Public Relations“), z.Zt. anlaufende Akquisitionen von geförderten Projekten erscheinen aussichtsreich und zwei Förderanträge bei der DFG sind in Vorbereitung (vgl. Kap. 3.3).

Im laufenden Jahr hat LUMIS die Zusammenarbeit mit dem Studiengang Medien-Planung, -Entwicklung und -Beratung des Fachbereichs 3 über die bislang schon erbrachten Lehrangebote hinaus intensiviert. Bereits im Wintersemester 1994/95 und im Sommersemester 1995 ist ein Hauptstudienprojekt zum Thema „Der Mann in der Werbung“ von LUMIS-Mitarbeitern (R. Klauser und A. Barsch) mit Studierenden dieses Studiengangs veranstaltet worden. Im Wintersemester 1995/96 und im Sommersemester 96 wurde nun unter der Leitung von R. Klauser und Prof. F.-W. Frhr. v. Sell ein vielbeachtetes

und mit beträchtlichen sächlichen und finanziellen Sponsorenleistungen unterstütztes Projekt durchgeführt (Public Relations Medienstudiengang), das als außerordentlich erfolgreich eingeschätzt werden kann. Die in diesem Rahmen u.a. veranstaltete öffentliche Darstellung des Siegener Medienstudiengangs auf dem Medienforum NRW '96 in Köln dürfte auch für weitere Imagegewinne von Universität und LUMIS gesorgt haben. Ein neues Projekt mit Studierenden des Medienstudiengangs mit medienethischem Gegenstand („Normative Strukturen des Programmangebots“) ist von R. Klauser und R. Leschke im Wintersemester 96/97 begonnen worden.

Als ein Ereignis besonderer Art kann auf die zehnte Vergabe des Studienpreises des Kreises Siegen-Wittgenstein verwiesen werden. Uwe Denkert erhielt für seine Magisterarbeit *Kultur vor Ort. Probleme kommunaler Kulturplanung am Beispiel der Stadt Siegen* den Studienpreis des Kreises 1996 in Höhe von 2.000 DM. Die Arbeit versucht auf der Basis einer Angewandten Literaturwissenschaft, eine Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen. Ausgehend von einer empirischen Recherche unter Einbeziehung von Experteninterviews bleibt Uwe Denkert nicht nur bei der Feststellung von Problemen stehen, sondern er entwickelt auch eigene Lösungsvorschläge, die die gegenwärtige Reform der Kommunalverwaltungen mit einbeziehen. Die Arbeit wurde angeregt und als Erstgutachter betreut von A. Barsch. Uwe Denkert konnte im Rahmen seiner Untersuchung auch auf eine frühere Studie des LUMIS-Instituts zurückgreifen. Aufgrund seiner hervorragenden Abschlußarbeit erhielt er einen ministeriellen Werkauftrag aus Düsseldorf zur Erhebung des Kulturangebotes in Südwestfalen.

LUMIS-Finanzübersicht 1996

	Sach- mittel	Personal- mittel	insgesamt
<i>UNIVERSITÄTSMITTEL</i>			
Grundausstattung	9833,-	10653,-	20486,-
Zuschuß Projekt JUHERO	100,-		100,-
<i>insgesamt</i>	9933,-	10653,-	20586,-
<i>DRITTMITTEL</i>			
„Jugendliche Leser/innen von Hefromanen“ (JUHERO; DFG)	1094,-	11250,-	12344,-
Tagung „Literatur, Biologie und Gesellschaft im 19. Jhd.“(DFG) ¹	6220,-		6220,-
<i>insgesamt</i>	7314,-	11250,-	18564,-

¹ Der hier ausgewiesene Betrag bezieht sich auf den aktuellen Abrechnungsstand Dezember 1996.

2. LUMIS-Mitglieder und ihre Funktionen

<i>Geschäftsführender Leiter:</i>	Universitätsprofessor Dr. Siegfried J. Schmidt
<i>Stellvertreter:</i>	Priv.-Doz. Dr. Wolfram K. Köck
<i>Vorstand:</i>	Universitätsprofessor Dr. Rolf Depner, FB 1, Soziologie (insbes. empirische Sozialforschung und Medizin- soziologie)
	Universitätsprofessor Dr. Rainer Geißler, FB 1, Sozio- logie
	Dr. Hansjochen Hancke, Ltd. Bibliotheksdirektor
	Priv.-Doz. Dr. Wolfram K. Köck, LUMIS
	Universitätsprofessor Dr. Volker Scharf, FB 8, Chemie
	Universitätsprofessor Dr. Siegfried J. Schmidt, FB 3, Germanistik/Literaturwissenschaft
	Universitätsprofessor Dr. Christian W. Thomsen, FB 3, Anglistik/Literaturwissenschaft
	Dr. Peter M. Hejl, LUMIS (gewähltes Mitglied)
<i>Ständige Mitarbeiter:</i>	Dr. Helmut Hauptmeier, Anglistik/empirische Litera- turwissenschaft (z. Zt. FAM-Akademie)
	Dr. Peter M. Hejl, Politologie, Soziologie/empirische Sozialforschung
	Dipl.-Soz. Raimund Klauser, Soziologie/empirische So- zialforschung
	Priv.-Doz. Dr. Wolfram Karl Köck, Allgemeine und An- gewandte Linguistik/Kommunikationswissenschaft
	AR Dr. Gebhard Rusch, Empirische Literaturwissen- schaft/Kommunikationswissenschaft
<i>Sekretärin:</i>	Theresia Ax

Weitere Mitarbeiter (1996): Priv.-Doz. Dr. Achim Barsch, FB 3, Germanistik/em-
pirische Literaturwissenschaft
Brit Großmann, FB 3, Kommunikationswissenschaft
Brigitte Kaczerowski, M.A., LUMIS, Germanistik
Lutz Kramaschki, M.A., FB 3, Germanistik, Soziologie
Dr. Peter Spangenberg, Romanistik/Allgemeine Litera-
turwissenschaft

Studentische Hilfskräfte (1996):
des Instituts: Annette Brockmann, FB 3; Markus Herrmann, FB 3, Jens
Oehmke, FB 3.

Archiv für deutschsprachige Literaturzeitschriften (im Aufbau):
Betreuung: Gebhard Rusch

Methoden- und Instrumentenbank der empirisch-experimentellen Medienwirkungsfor-
schung (im Aufbau): Betreuung: Raimund Klauser

LUMIS-Schriften: Redaktion: Raimund Klauser

LUMIS im WWW: Betreuung: Brit Großmann, Gebhard Rusch

3. Projekte

3.1 Abgeschlossene Vorhaben

Projekt: Jugendliche Leser/innen von Hefromanen (JUHERO)

Bearbeiter: Achim Barsch, Brigitte Kaczerowski, Raimund Klauser

Die Förderung des Projektes „Produktion, Vermittlung und Rezeption von Hefromanen“ durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft ist im März 1996 ausgelaufen. Der DFG wurde ein umfangreicher Abschlußbericht vorgelegt. Anlässlich verschiedener nationaler und internationaler Tagungen konnten Projektergebnisse vorgestellt werden. Darüber hinaus planen die Bearbeiter eine umfangreiche Publikation.

Projekt: Konstruktivismus und Empirie

Bearbeiter: S.J. Schmidt

Das Projekt ist im Sommersemester 1996 abgeschlossen worden. Die Ergebnisse liegen vor in einem Buchmanuskript mit dem Titel: „DIE ZÄHMUNG DES BLICKS. Konstruktivismus – Empirie – Wissenschaft“. Eine Publikation wird vorbereitet. Die im Laufe des Projekts u.a. erstellte Schrift „Trivialization and Empiricity“ ist 1996 in der Festschrift für H. von Foerster erschienen (vgl. Kap. 7).

3.2 Laufende Vorhaben

Projekt: Kultur als Wirklichkeitskonstruktion: zur Konzeptualisierung der „dritten Ebene“

Bearbeiter: Peter M. Hejl

Im Rahmen der Projektarbeit wurde mit A. Barsch die LUMIS-Tagung „Literatur, Biologie und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“, Siegen, 4.-6.07.1996 geplant und durchgeführt.

Als eigener inhaltlicher Beitrag wurde dazu die deutschsprachige protosoziologische Literatur zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und 1914 durchgesehen unter der Fragestellung: Was war der Ertrag des protosoziologischen Zugriffs auf biologische Konzepte? Wie wurde der Import aus der Biologie im hier interessierenden Zeitraum bis 1914 bewertet? Schließlich: Was ist von diesem ersten Theorieimport geblieben?

Zur Vorgehensweise: Die Anzahl der Publikationen, die eine Analyse der protosoziologischen Literatur berücksichtigen könnte, ist weder bekannt, noch gibt es unproblematische Abgrenzungskriterien. Es war also notwendig, auf Vorarbeiten zurückzugreifen, um zu einem bearbeitbaren Textkorpus als Basis der Analyse zu kommen. Deshalb wurde auf die umfangreichen Vorarbeiten von D. Käsler (*Die frühe deutsche Soziologie 1909 bis 1934 und ihre Entstehungsmilieus*. Opladen, 1984) und G. Wallgärtner (*Der soziologische*

Diskurs im Kaiserreich. Auswertung sozialwissenschaftlicher Zeitschriften. Münster, 1991) zurückgegriffen. Aus der von Käsler (1984: 613ff) zusammengestellten Liste der „Lehrbücher“ für den Bereich der deutschen Soziologie zwischen 1909 und 1934 wurden die bis 1914 erschienenen Veröffentlichungen durchgesehen (12 Bücher). Außerdem wurde eine Auswahl der bis einschließlich 1914 erschienenen Aufsätze aus den Periodika *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, *Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik*, *Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaftslehre* herangezogen. Ausgewählt wurden Arbeiten, die sich nach der Klassifikation von Wallgärtner beschäftigen mit:

- a) der „Entwicklung von Arbeitsteilung als Entwicklungsprinzip der Gesellschaft“, bzw. mit „Kategorien geistiger Arbeitsteilung“,
- b) reformerischen, utopischen und organischen Gesellschaftstheorien“,
- c) dem „Ausdifferenzierungsprozeß der Soziologie“,
- d) der „Soziologie des Verbrechens und der Armut“
- e) und die aufgrund der inhaltlichen Zusammenfassungen von Wallgärtner als möglicherweise relevant erschienen (insgesamt 40 Aufsätze).

Da standardisiertere inhaltsanalytische Verfahren aus Gründen beschränkter Ressourcen ausschieden, wurden die Texte zunächst mit dem Ziel durchgesehen, relevante Stellen zu identifizieren. Diese wurden inhaltlich analysiert und dabei verschlagwortet. Die Auswertung erfolgte dann über die Indizes. Dabei wurden drei Schwerpunkte gesetzt:

1. die Problematik des Wissenschaftscharakters der entstehenden Soziologie, 2. die Auseinandersetzung mit organizistischen Ansätzen, 3. Rasse und rassistische Konzepte.

Die Details der Textauswahl und die Ergebnisse der Analyse werden in der geplanten Veröffentlichung vorgestellt werden. Es ist überdies beabsichtigt, an anderer Stelle eine Analyse auf breiterer Materialbasis vorzulegen.

Gleichsam als „Gegenstück“ zur wissenschaftshistorischen Analyse wurden bereits begonnene Arbeiten (vgl. Publikationen der letzten Jahre) zur Komplementarität von Konstruktivismus und biologischen und sozialen Universalien fortgesetzt. Als konkreter Ausgangspunkt wurde die Beobachtung gewählt, daß die Anzahl der in den Medien (besonders deutlich beim Fernsehen) behandelten Themen relativ beschränkt ist, daß es überdies eine erhebliche Anzahl von Wiederholungen gibt und außerdem eine ganze Reihe von Sendungen, deren besonderes Merkmal die Wiederholung ist (Serien, Gameshows, Sendungen, auch politische, mit einem anchor-man, etc.), ohne daß dies zur „Ermüdung“ der Zuschauer zu führen scheint. Trotz immer wieder auftauchender Kritiken an Wiederholungen und am Programm insgesamt, kann von einer auch nur angedeuteten Abwendung von solchen Medienangeboten keine Rede sein. Die Durchsicht von Arbeiten etwa zur Medienwirkung zeigt überdies, daß es relativ wenige Versuche gibt, diese kontinuierliche Attraktivität verhältnismäßig weniger Themen und sogar des immer Gleichen zu erklären. In einer ersten Phase soll Literatur aus den Bereichen evolutionäre Psychologie und Soziobiologie mit Arbeiten aus der Sozialanthropologie und Soziologie zusammengebracht werden, um zu prüfen, welche Vorarbeiten bzw. Theorieangebote für „vertikal integrierte Ansätze“ zur Erklärung von Aufmerksamkeit, Interesse, Gefallen, Faszination, etc. vorhanden sind. Diese Arbeiten sind mit einer Lehrveranstaltung im Wintersemester 1996/97 verbunden, in deren Rahmen verschiedene Programmangebote unter dem Gesichtspunkt ihres Bezuges zu möglichen Universalien genauer untersucht werden.

Projekt: Individualisierende Ausdifferenzierung und Systembildung in der Geisteswissenschaft. Fallstudie Empirische Literaturforschung

Bearbeiter: Peter M. Hejl

Die von den Respondenten genannte Literatur mit Verweisen auf eigene theoretische, methodische bzw. empirische Ergebnisse wurde beschafft, gesichtet und klassifiziert (noch nicht ganz abgeschlossen). Die Angaben zum wissenschaftlichen Werdegang, zur beruflichen Position, etc. wurden ausgezählt und analysiert. Nach Abschluß aller Arbeiten wird ein Zwischenbericht erstellt und dann über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Projekt: Zur Veränderung des Menschenbildes in Romanen unter dem Einfluß der Biologie im 19. Jahrhundert

Bearbeiter: Achim Barsch

Im Zusammenhang mit dem Projekt führte das LUMIS-Institut im Juni eine Tagung zum Thema „Literatur, Biologie und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“ durch. Aus dem laufenden Projekt konnte über ganz unterschiedliche Einflüsse der Evolutionstheorie und des naturwissenschaftlichen Denkens auf Wilhelm Scherer und auf Hyppolyte Taine berichtet werden. Beide werden (z.T. unberechtigt) von der Fachgeschichte häufig als Positivisten gescholten und abqualifiziert.

Projekt: Die literarische Wirklichkeit Alfred Döblins

Bearbeiter: Gebhard Rusch

Vorüberlegung: Mit diesem sehr weitgefaßten Konzept ist die Frage nach der Rolle, Relevanz oder Bedeutung der Werke und der Person Alfred Döblins für gegenwärtige Leser, Buchkäufer, Buchhändler, Literaturkritiker, Künstler, Funk-, Fernseh- oder Film-Regisseure usw., kurz: für die Akteure im gegenwärtigen Mediensystem gemeint. Dies schließt eine Reihe von Einzelfragen ein, die z.T. sehr spezielle, unterschiedliche theoretische und methodische Herangehensweisen verlangen, z.B.:

- Wie bekannt sind Döblin und sein Werk heute?
- Was verbinden Buchkäufer/-Leser/-händler mit dem Namen Döblins oder mit den Titeln seiner Werke?
- Wie verkaufen sich Döblins Titel?
- Welche ökonomische Bedeutung (das kann man betriebs- und volkswirtschaftlich sehen) kommt dem „Produkt“ Döblin (Person, Werk etc.) zu? Dies würde natürlich auch die Frage nach der allgemeinen Verwertung der Rechte, nach Adaptationen des Werkes oder einzelner Teile für andere Medien (z.B. Film- und Fernsehrechte) einschließen.
- Wie werden die Werke Döblins heute rezipiert, mit welchen Einstellungen, Erwartungen, Wissensvoraussetzungen und im Hinblick auf welche Gratifikationserwartungen (Was kann man anderen mitteilen, wenn man Döblin als seinen Lieblingschriftsteller bezeichnet?), mit welchen Zielen wird Döblin heute gelesen?

- Welche Bedeutung schreiben heutige Leser Döblins Werken zu? Welche Position ordnen sie Döblin unter anderen Autoren (und seinen Werken unter den Werken anderer Autoren) im Rahmen ihres literarischen Wissens zu?
- Welche Lesarten von Döblin-Texten produzieren heutige Rezipienten? Welche Cluster bzw. Gruppen können abhängig von welchen Merkmalen gebildet werden?
- Welche Rolle spielt Döblins Werk für die heutige Literaturkritik (z.B. als Referenzbasis, als Maßstab für die Bewertung von Neuerscheinungen)?
- Wie und in welchem Umfang ist Döblin mit seinem Werk im Deutschunterricht der verschiedenen Schulstufen, in der universitären Lehre und Forschung vertreten?
- Welche kulturelle Bedeutung kommt dem „Phänomen Döblin“ (Person, Werk, Wirkung) zu?

Man kann all diese Fragen auch auf den folgenden Nenner bringen: *In welchem Maße bestimmen (das Wissen von/über) Döblin und seine Werke die literarische Wirklichkeit unserer Zeit mit?*

Fragestellung: Das Projekt wählt zur Bearbeitung aus dem o.g. Fragenkatalog zunächst nur die folgenden Fragen aus:

- (1) Wie bekannt sind Döblin und sein Werk heute?
- (2) Was verbinden Buchkäufer/-Leser/-händler mit dem Namen Döblins oder mit den Titeln seiner Werke?
- (3) Wie verkaufen sich Döblins Titel im Vergleich mit den Werken anderer Autoren?
- (4) Welche ökonomische Bedeutung (das kann man betriebs- und volkswirtschaftlich sehen) kommt dem „Produkt“ Döblin (Person, Werk etc.) zu?

Vorgehen: Im Rahmen der verfügbaren Ressourcen können die Fragen nicht repräsentativ beantwortet werden. Das Projekt ist in diesem Sinne als eine Art Vorstudie zu verstehen, die Grundlagen für eine größere Untersuchung verfügbar machen kann.

zu (1): Personen beider Geschlechter, mit verschiedenen Bildungsqualifikationen, aus verschiedenen Städten und aus verschiedenen Altersgruppen (nach Erreichbarkeit) werden gebeten, spontan innerhalb 15 Min. eine Liste mit allen ihnen bekannten Schriftstellern zu erstellen.

In der Auswertung wird geprüft, wie oft (und ggf. mit Bezug auf soziodemographische Merkmale) der Name Alfred Döblins genannt wurde. Die Häufigkeit seiner Nennung wird zu den Nennungen anderer Autorennamen ins Verhältnis gesetzt und in einer Rangfolge geordnet.

zu (2): Personen beider Geschlechter, mit verschiedenen Bildungsqualifikationen, aus verschiedenen Städten und aus verschiedenen Altersgruppen (nach Erreichbarkeit) werden gebeten, Titel belletristischer Werke anzugeben. In der Auswertung wird geprüft, ob und wie häufig Werke Döblins darunter sind.

zu (3):

(i) Der Inhaber der Rechte an Döblins Werken ist bereit, über die Verkaufszahlen der verfügbaren Titel und die Verwertung der Rechte Auskunft zu geben. Vergleichbare Informationen sollen auch zu anderen Autoren beschafft werden, was aber problematisch ist.

(ii) An den Orten, an denen die Befragungen stattfinden, werden außerdem Daten der Stadt- bzw. Gemeindebibliotheken zur Ausleihe belletristischer Titel, speziell der Werke Döblins, erhoben.

zu (4): Soweit die Angaben aus (3) zur Verfügung stehen, kann anhand der zugänglichen Umsatzziffern der Branche sowie anderer Unterhaltungsmedien eine Bestimmung der ökonomischen Bedeutung des „Produktes Döblin“ vorgenommen werden. Es versteht sich von selbst, daß die kulturelle oder literarische Bedeutung Döblins von der ökonomischen Bedeutung in keiner Weise abgeleitet werden kann. Ob überhaupt Zusammenhänge zwischen ökonomischer und kultureller Bedeutung bestehen und wie sie ggf. zu bestimmen und einzuschätzen sind, kann anhand der hier zu erwartenden Ergebnisse nicht gesichert werden.

Stand der Arbeit: Die Erhebungen werden im laufenden Wintersemester durchgeführt. Erste Ergebnisse liegen im Frühjahr 1997 vor.

sfb-Projekt: Mediengattungstheorie Fernsehen. Theoretische und empirische Untersuchungen zu Medienhandlungsbedingungen

Bearbeiter: Brit Großmann, Gebhard Rusch

Die Sichtung und Aufarbeitung des Materials des im Rahmen des Teilprojekt A 8 (früher A 1) des Sonderforschungsbereiches 240 „Ästhetik, Pragmatik und Geschichte der Bildschirmmedien. Schwerpunkt: Fernsehen in der Bundesrepublik Deutschland“ ist abgeschlossen. Im Anschluß daran werden die vorliegenden Detailauswertungen zu den einzelnen Gattungskonzepten von Erwachsenen, Kindern und Fernsehmachern, zu der ontogenetischen Entwicklung der Mediengattungsschemata sowie zu den ergänzenden Auswertungen bezüglich der Assoziation zu und der Gruppierung von Gattungsbezeichnungen zur Publikation vorbereitet.

Bislang liegen folgende Teilberichte vor:

Hauptmeier, H. & G. Rusch, 1989. Mediengattungstheorie Fernsehen. Bericht über die erste Projektphase 1986-1989. Projekt-Arbeitspapier.

Hauptmeier, H. 1990. Gattungsbezeichnungen in der Programmpresse. Projekt-Arbeitspapier.

Rusch, G. 1990. Präsentation von Fernsehprogrammen und gattungsschematische Kodierung. Projekt-Arbeitspapier.

Rusch, G. 1991. Zur Ontogenese kognitiver Mediennutzungsschemata. Gattungsschemata im Vorschulalter. Projekt-Arbeitspapier.

Rusch, G. 1991. Fernsehgattungen in der Bundesrepublik Deutschland. Kognitive Strukturen im Handeln mit Medien. Veröffentlicht in: K. Hickethier (Hg.) 1991. Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland, Bd.1: Institution, Technik und Programm. Rahmenaspekte der Programmgeschichte des Fernsehens. München: W. Fink, S. 289-321.

Rusch, G. 1992. Zusammenfassung: Forschungen und vorläufige Forschungsergebnisse im Teilprojekt A1. Projekt-Arbeitspapier.

Rusch, G. & H. Hauptmeier, 1993. QUEST. Ein Programm zur computerunterstützten Durchführung von Fragebogenerhebungen. Siegen: LUMIS, Universität-GH Siegen. (LUMIS-Schriften Sonderreihe, Bd. IV).

Rusch, G. 1995. Zur Genese kognitiver Fernsehnutzungs-Schemata. Entwicklung und Struktur von Gattungsschemata im Vorschulalter. Siegen: LUMIS, Universität-GH Siegen. (LUMIS-Schriften 43).

Daneben liegen Veröffentlichungen aus dem Projekt in den Zeitschriften POETICS und SPIEL vor.

Projekt: LUMIS im World Wide Web

Bearbeiter: Brit Großmann, Gebhard Rusch

LUMIS hat sich im vergangenen Jahr die Möglichkeiten der „Neuen Medien“ zunutze gemacht, um auch über das Internet aktuell über laufende Projekte und sich selbst informieren zu können. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Betreuung der Studierenden gelegt, die jetzt u.a. eine Evaluation der von ihnen besuchten Lehrangebote vornehmen können.

Die Resonanz läßt auf reges Interesse schließen. Die LUMIS-Seiten können unter der ULR <http://www.avmz.uni-siegen.de/~lumis> angewählt werden. Für direkte, persönliche Auskünfte und Informationen steht die e-mail-Adresse info@lumis.uni-siegen.d400.de zur Verfügung.

Projekt: Unternehmensspezifische Bedeutung von Public Relations
(Wiederholungsstudie)

Bearbeiter: Raimund Klauer

Im Oktober 1996 wurde die Arbeit an einem Projekt zur Untersuchung der unternehmensspezifischen Bedeutung von Public Relations (PR) aufgenommen. Zu diesem Thema wurde bereits 1990 eine erste Studie durchgeführt von der wbpr, Gesellschaft für Public Relations und Marketing GmbH (GPRA), München und Potsdam; die empirische Arbeit besorgte die GP-Forschungsgruppe, München. In diesem Rahmen wurden 3000 westdeutsche Unternehmen mit mindestens 100 Beschäftigten und 10 Mio. DM Jahresumsatz aus 12 ausgewählten Branchen schriftlich befragt. Der auswertbare Rücklauf betrug immerhin 554 Antworten von größtenteils Führungskräften der befragten Unternehmen. Die Ergebnisse dieser Studie geben damit einen anschaulichen Eindruck von Verständnis, Bedeutung und Praxis von PR in größeren bundesdeutschen Unternehmen bedeutender Branchen (vgl. u.a. Kurt Braatz: „Was ist eigentlich PR?“. In: Forbes 11/1990, 161-167).

Im Hinblick auf die seitdem fortgeschrittene Weiterentwicklung von PR-Strategien und -Techniken, die Implementation neuerer Träger-Medien, aber auch auf die Veränderung der politisch-ökonomischen Situation der BRD ab Oktober 1990, erscheint eine aktuelle Bestandsaufnahme besonders interessant, zumal nun eine vergleichende Untersuchung von PR in West- und Ostdeutschland unternommen und auch der kontroversen Diskussion um die Brauchbarkeit von On- und Offline-Medien – hier für Zwecke der PR – Rechnung getragen werden kann. Die neuerliche Erhebung wird nun als Kooperationsvorha-

ben von wbpr und LUMIS durchgeführt, die Sachkosten für die Durchführung der Erhebung stellen wbpr und die Zeitschrift CAPITAL als Drittmittel zur Verfügung.

Der 1990 eingesetzte Fragebogen umfaßte u.a. folgende Fragebereiche zu PR: Begriff, Zielsetzungen, innerbetrieblicher Stellenwert, Organisation und Arbeitsgebiete von PR-Abteilungen, Bedeutung und ggf. Praxis von Corporate Communications, Relevanz von Risiken, Krisen und Umweltproblematik für die PR-Praxis, Einschätzung von Sponsoring, Verhältnis von Werbung und PR.

Das in der Wiederholungsstudie einzusetzende Erhebungsinstrumentarium verwendet grundsätzlich die gleiche Fragenbatterie bei nur marginalen Korrekturen von Frageformulierungen und Erweiterungen von Beantwortungsmodalitäten, um eine Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der 1. Studie sicherzustellen. Zusätzlich werden einige Fragestellungen u.a. im Hinblick auf Rekrutierung und Qualifikationsanforderungen von PR-Mitarbeitern, Wirkungskontrollen und Evaluationsverfahren und die Einschätzung von Online-Medien aufgenommen.

Die Stichprobe kann nun aus dem Adressenmaterial für Ost- und Westdeutschland gezogen werden und umfaßt wieder $n = 3000$ Unternehmen mit den o.g. Spezifikationen. Der Beginn der Feldphase ist für die 3. Kalenderwoche 1997 vorgesehen, die Primärauswertung wird voraussichtlich bis Ende März 1997 abgeschlossen sein.

3.3 Geplante Vorhaben

Projekt: Die Spezifik der Literatur: Formen und Konventionen der Nutzung von Medien im internationalen Vergleich

Vorbereitung: G. Rusch

Problem: Was unterscheidet Literatur von anderen Medien? Oder: Welche spezifischen Nutzungsmerkmale zeichnen gegenwärtig Literatur anderen Medien gegenüber aus?

Erläuterung: Literatur (i.S. von Belletristik und Unterhaltungsliteratur) ist durch die Entwicklung insbesondere der AV-Medien in immer stärkere Konkurrenz zu den Unterhaltungs- und Bildungsangeboten der Bildschirmmedien (Fernsehen, Video, Computer) geraten, die als neue Leitmedien die Unterhaltungsbedürfnisse des Publikums nahezu vollständig zu befriedigen scheinen. Die (z.T. exklusiv) der Literatur zugeschriebenen Funktionen (z.B. Unterhaltung, kulturelle Bildung, Vermittlung ethisch-moralischer Werte, Darstellung von Handlungsmodellen zur Konfliktbewältigung, Realisierung rationaler, emotionaler und moralischer Werte, etc.) scheinen in bedeutendem Maße inzwischen von AV-Medien bedient zu werden. Literatur als Unterhaltungsmedium befindet sich – wie die Umsatzentwicklungen auf dem Buchmarkt zeigen – auf dem Rückzug. Dennoch besteht nach wie vor eine vergleichsweise große Nachfrage für unterhaltende Lesestoffe. Welche Nische im Mediensystem besetzt Literatur in der Informationsgesellschaft? Welche spezifischen Funktionen erfüllt sie für ein multimedial kompetentes Publikum? Das Projekt knüpft theoretisch und methodisch an Untersuchungen aus dem Uses and Gratifications-Approach und sozial-kognitive Ansätze an; primärer theoretischer Bezugsrahmen ist die Empirische Theorie der Literatur (Schmidt 1980) und die Mediengattungstheorie (Schmidt 1987, Rusch 1987, Rusch 1993, Rusch 1995).

Hypothesen bzw. Vermutungen: Literatur zeichnet sich in der Informationsgesellschaft durch ihren *Rezeptions- bzw. Nutzungsmodus* (literarische Rezeption), nicht durch allgemeine Funktionen oder Gratifikationen wie Unterhaltung, Bedienung spezieller thematischer Interessen, geistige und emotionale Anregung, Vergnügen, Alltagsflucht, etc. aus. Mit der Vervielfachung und Differenzierung des Medienangebots geht auch eine Differenzierung der Nutzungsmodalitäten der Medien einher. In der Informationsgesellschaft gewinnt der Akt des Lesens, der Leseprozeß selbst bzw. die Betätigung der Literalität auf diese Weise einen eigenen Wert. Dies dürfte allerdings in hohem Maße abhängig sein von kulturellen Rahmenbedingungen, z.B. Oralität vs. Literalität, Religiosität (z.B. Buch-Religionen wie Christentum, Judentum, Islam), Entwicklung und Verfügbarkeit von Medien, Mediensozialisation, etc.

Erläuterung: Die funktionale Differenzierung von Interaktion und Kommunikation bringt auch eine Spezialisierung kommunikativen Handelns mit sich. Diese Spezialisierung verläuft entlang jeweiliger kommunikativer Handlungsvoraussetzungen bzw. -bedingungen: (1) Einbettung in *Kontexte* (i.e. Handlungsvollzüge in spezifischen Situationen, an spezifischen Orten, in Gegenwart spezieller Personen, im Umgang mit spezifischen Gegenständen, etc.), (2) *Akteurspezifische Bedingungen und Voraussetzungen* (i.e. *Motivationale Faktoren* wie Ziele, Absichten, Wünsche, Motive, Bedürfnisse und Erwartungen; *Kognitiv-rationale Faktoren* wie Wissen, Erfahrung, Fähigkeiten, Fertigkeiten, etc. (vgl. Voraussetzungssystem der ETL)).

Unter dieser Voraussetzung ergibt sich die Idee wechselnder (Inter-)Aktionsmodi oder Aktionshaltungen, auf die hin ein Akteur sich innengesteuert (mental, aktiv und intentional) oder (durch wahrgenommene situative Anforderungen) außengesteuert tunen, einstellen oder orientieren kann. Mit diesem Tuning geht ein Wechsel der handlungsleitenden und handlungsorganisierenden Parameter (aktuell verfolgte Absichten, Ziele, aktualisiertes Wissen, an das momentane Verhalten geknüpfte Erwartungen, etc.) einher. So läßt sich eine Hypothese z.B. für Produktions- und Rezeptionshandeln formulieren. Danach wäre Medienhandeln (Produktions- und Rezeptionshandeln) als ein spezifischer Aktionsmodus oder eine bestimmte Aktionseinstellung durch ein Set spezifischer Faktoren (Kontextfaktoren: Handlungsrahmen, Situation, semiotische Gegenstände, Inhalte, Stilistik ... und Akteurfaktoren: Wissen, Erwartungen, Absichten, Ziele, Zwecke, Motive, Bedürfnisse ...) zu kennzeichnen.

Für das Handeln mit unterschiedlichen Medien bzw. für das Handeln mit Medien zu unterschiedlichen Zwecken etc. müßten dann entsprechend speziellere Handlungsmodi (Einstellungen spezifischer Handlungsdispositionen) postuliert werden. Medien (als konventionalisierte Kommunikationsmittel) wären dann als materiale semiotische Komplemente der medialen Aktionsmodi anzusehen. Die Wechselwirkung zwischen den nach den Akteur- und Kontextanforderungen von den Akteuren aktiv gestalteten Medien und den medialen Aktionsmodi würde ein gute Basis für die Erklärung medialen Wandels, medialer Sozialisation und der Materialität der Medien bieten.

Auf diese Weise könnte man für Medientypen, Genres, Medienprodukte, etc. spezifische *Rezeptionsprofile* gewinnen, die von allgemeinen Funktionen/Gratifikationen bis zu speziellen Anforderungen (z.B. Wissensvoraussetzungen, spezielle Mediennutzungsfertigkeiten o.ä.) alles umfassen, was ein Medium für eine Rezipientengruppe charakterisiert. Es wäre denkbar, daß verschiedene Medien (-genres oder -produkte) auf noch relativ allgemeiner Ebene funktional (z.B. gratifikational) als äquivalent eingeschätzt werden, z.B. TV-Spiel, Kino-Film, Hörspiel, Roman. In der ETL ist als Spezifikum für Literatur die gleichzeitige Bedienung kognitiver, emotionaler und moralischer Funktionen postuliert worden. Dies scheint auch für gewisse audiovisuelle Medien gelten zu können. Dennoch würde ich in diesem Falle nicht gern pauschal von literarischen Medien oder literarischen

Funktionen sprechen, sondern die einzelnen Rezeptionsprofile für die verschiedenen Medien(produkt)typen möglichst genau beschreiben wollen.

Vermutlich werden sich auf der allgemeinsten Ebene zwei Rezeptionsprofile oder Rezeptionshaltungen unterscheiden lassen: *Informieren* und *Unterhalten* (cf. Rusch 1996). Wer sich informieren will (ob in Schule, Beruf oder Privatleben), stellt bestimmte formale und inhaltliche Anforderungen hinsichtlich Qualität, Quantität, Reliabilität, etc. Für die verschiedenen Informations-Bedarfslagen stehen unterschiedliche kommunikative Mittel und Formen zur Verfügung (Lehr- und Lernmedien, Informations-Medien wie Tageszeitung, Nachrichten, Fachzeitschriften, etc.). Der Unterhaltungsbereich ist demgegenüber viel unspezifischer. Daher ist hier das Angebot an unterschiedlichen Genres auch viel reichhaltiger. Ursächlich sind hier einerseits die vergleichsweise unspezifischen Anforderungen an Unterhaltungsmedien: Spaß, Entspannung, Kurzweil, o.ä. Um diese Funktionen andererseits überhaupt bzw. über längere Zeiträume für ein Massenpublikum bedienen zu können, bedarf es einer ständigen Innovation von Formen und Inhalten (Kurzweil durch Neuartigkeit, Aufmerksamkeit durch Andersartigkeit, Spannung/Thrill durch immer weitergehende Tabu-Verletzungen).

Die Unterscheidung von Information und Unterhaltung deckt sich nicht mit der unterschiedlichen Mediennutzung in Beruf und Freizeit. Auch in der Freizeit werden informierende Medien genutzt; allerdings gilt es als unschicklich, während der Arbeitszeit sachfremde Medien wie Unterhaltungsmedien zu nutzen. Dennoch könnte die Thematisierung von Beruf und Freizeit hilfreich sein, um unterschiedliche Rezeptionshaltungen zu explorieren.

Methode(n): (1) Erhebungsverfahren: Zur Erhebung der Nutzungsconstraints von Literatur im Vergleich mit AV-Medien (vorzugsweise Fernsehen) können (in der Explorationsphase) Leitfaden-Interviews mit vorzugsweise offenen Fragestellungen sowie (auf der Basis der Interviews entwickelte) Fragebögen (mit eher geschlossenen Fragen) eingesetzt werden. Bei der Entwicklung der Erhebungsinstrumente kommt es darauf an, den Interview-Partnern möglichst ausführliche Darstellungen ihres Umganges mit verschiedenen Medien, ihres Wissens von/über diese Medien sowie ihrer an die Nutzung der jeweiligen Medien geknüpften Erfahrungen/Erwartungen zu ermöglichen.

Interview- und Fragebogen-Techniken werfen für eine komparative Erhebung spezielle Probleme auf, z.B. das der Übersetzung/Vergleichbarkeit der Instrumente für verschiedene Sprachen. An dieser Stelle kann dazu nur festgestellt werden, daß die Vergleichbarkeit/funktionale Äquivalenz durch entsprechende Tests gesichert werden muß.

(2) Auswertungsverfahren: Die verbalen Daten aus den Interviews sollen inhaltsanalytisch mit Hilfe von WINMAX oder NUD*IST ausgewertet und mit den zugehörigen soziodemographischen Daten in SPSS zusammengeführt werden. Die Auswertung der Fragebogenerhebung soll – soweit es die Frageformen zulassen – mit SPSS erfolgen. Schwerpunkt ist zunächst die rein deskriptive Auswertung der Daten.

(3) Interviewpartner: Die Teilnehmer an den Befragungen sollten aus der Altersgruppe der jungen Erwachsenen (ca. 16-30 Jahre) gewonnen werden, weil

(i) für diese Gruppe eine multimediale Sozialisation angenommen werden kann, in der die kognitiv und sozial relevanten Kompetenzen für die Nutzung von Print- und AV-Medien erworben werden konnten,

(ii) diese Altersgruppe auch im internationalen Vergleich diejenige sein dürfte, in der sich kulturelle Differenzen unter Bedingungen multimedialer Sozialisation an deutlichsten zeigen,

(iii) medientechnologische Entwicklungen der letzten Jahrzehnte erst in dieser Altersgruppe sozialisationsbedingte Spuren hinterlassen haben dürften,

(iv) diese Altersgruppe an Schulen und Hochschulen noch gut zugänglich ist.

Durchführung: Vorgespräche sind geführt worden mit Kooperationspartnern in Nordamerika, Norwegen, Rußland, Israel und Japan sowie im Hinblick auf die Sorben (einer ethnischen Minderheit in Deutschland). Interessenten werden gebeten, sich mit dem Projektleiter in Verbindung zu setzen.

Das Projekt wird z.Zt. in Absprache mit den Kooperationspartnern zur Beantragung bei der DFG oder der EU vorbereitet.

Projekt: Entwicklung multimedialer Kompetenz bei Kindern – Wie Kinder Medien nutzen

Vorbereitung: G. Rusch

Vorüberlegung: Kinder wachsen heute in einer multimedialen Umwelt auf. Die Mehrzahl der Haushalte ist mit Unterhaltungselektronik (TV, Video, Videogames, Musikwiedergabesysteme wie CD, DAT, etc.), zu der oft auch Computer (Computergames) zu rechnen sind, ausgestattet. Kinder partizipieren an der Ausstattung der Haushalte bzw. verfügen über eigene Geräte (z.B. Cassettenrecorder, GameBoy, Sega, etc.) oder eigene Ton- oder Videocassetten, CDs, Videogames, etc. Daneben stehen auch den Kindern Zeitungen und Zeitschriften (z.B. Comics) sowie Bücher zum Anschauen, Vorlesen und Selber-lesen zur Verfügung. In dieser Situation entwickeln Kinder „natürlicherweise“ spezifische Nutzungsmodalitäten für die verschiedenen Medien.

Dieses Projekt erweitert gewissermaßen die Fragestellung aus dem Literaturprojekt in zwei Richtungen: (i) auf die Altersgruppe der Kinder und die frühen Prozesse der Mediensozialisation in der Informationsgesellschaft, (ii) auf die Spezifik verschiedener Medien (-genres) in der kindlichen Mediennutzung. Die Exploration dieses Bereiches läßt erwarten, daß Hypothesen für die Erklärung der bei Erwachsenen aufzufindenden Medienspezifik gewonnen werden. Zugleich könnten Trends für die Entwicklung der Mediennutzung in der nächsten Generation deutlich werden.

Fragestellung: Welche Nutzungsprofile (Umgangsweisen, Gratifikationserwartungen, kognitive, affektive, kontextuelle und situative Rahmenbedingungen) entwickeln Kinder (Altersgruppe: 6-10 Jahre) im Hinblick auf die verschiedenen Medien und Mediengenres, mit denen sie umgehen? Thematisch sollte der Schwerpunkt auf den drei Bereichen Print (Buch), TV und AV-Spiele liegen.

Methode(n):

- (1) Erhebungsverfahren: Teilnehmende Beobachtung, Leitfadeninterviews, Eltern-Fragebogen.
- (2) Auswertungsverfahren: Computerunterstützte Inhaltsanalyse und deskriptive Statistik.
- (3) Interviewpartner: Kinder der genannten Altersgruppe können in den Grundschulen rekrutiert werden. Vorzugsweise sollten ganze Lerngruppen in die Untersuchung einbezogen werden. Es sollte angestrebt werden, zu den drei Themenschwerpunkten jeweils 20 Interviews durchzuführen. Parallel sollte bei den Kindern eine Medienrangliste zur Gewichtung der Befragungsergebnisse erhoben werden.

Durchführung: Das Projekt wird z.Zt. zur Beantragung bei der DFG vorbereitet.

4. Gastvorträge und Kolloquien

LUMIS-Tagung „Literatur, Biologie und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“

Zum Kontext der Tagung

Vom 4.-6.07.1996 führte das LUMIS-Institut unter der organisatorischen Leitung von Achim Barsch und Peter M. Hejl eine interdisziplinäre Tagung durch. An ihr nahmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler u.a. aus den Bereichen Medizingeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Soziologie, Philosophie und Literaturwissenschaft aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil. Die Tagung wurde teils von der DFG gefördert, teils aus Institutsmitteln finanziert.

Im Kontext eines Institutes für Literatur- und Medienforschung, das für gegenwartsbezogene, empirische Untersuchungen bekannt ist, erklärt sich das Interesse an einem solchem Thema nicht von selbst. Aus diesem Grund erfolgen hier einige Erläuterungen, die den wissenschaftlichen Zusammenhang erhellen sollen. Letztlich sind es zwei Forschungsprojekte, die für die Ausrichtung der Tagung ausschlaggebend waren. Das erste Projekt wird von Peter M. Hejl durchgeführt und hat einen kultursoziologischen Schwerpunkt, das zweite ist literaturwissenschaftlich geprägt und wird von Achim Barsch bearbeitet. Schon an dieser Konstellation lassen sich die für das LUMIS-Institut typische interdisziplinäre Ausrichtung und kooperative Arbeitsweise erkennen.

Peter M. Hejl beschäftigt sich seit einiger Zeit mit dem Phänomen Kultur im Zusammenhang mit der kognitiven und sozialen Konstruktion von Wirklichkeit. Kultur wird dabei verstanden als Sammelbegriff für Repertoires von Wirklichkeitskonstrukten, aus denen bestimmte Kombinationen in historisch variabler Weise zu sozial geteilten komplexeren Vorstellungen führen. Diesen kann in bestimmten Fällen ein Systemcharakter zugesprochen werden (Vorstellungssysteme, kulturelle Systeme), mit Blick auf die Frage nach dem Aktivitätsursprung sozialer Systeme (der agency-Problematik) lassen sie sich auch als „passive Systeme“ begreifen. Mit der agency-Problematik ebenso verknüpft wie mit dem Befund, daß es in allen Kultursystemen eine beträchtliche Menge übereinstimmender Elemente gibt, ist die Frage der Beziehung zwischen Natur und Kultur bzw. Natur oder Kultur: Wie wichtig sind evolutionär ausgebildete kognitive Mechanismen für das Verständnis menschlicher Kognition, Kommunikation und damit auch Kultur. (In diesem Sinne schließt das Projekt an Forschungsarbeiten an, die im Rahmen der von P. Weingart geleiteten Arbeitsgruppe „Biologische Grundlagen menschlicher Kultur“ am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld im akademischen Jahr 1991/1992 begonnen wurden.) Die gegenwärtige Soziologie arbeitet nun ebenso wie andere Humanwissenschaften überwiegend mit einem Menschenbild, das die menschliche Artgeschichte weitgehend vernachlässigt. Das war jedoch nicht immer so. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die Soziologie sich aus verschiedenen Disziplinen und als Ergebnis praktischer Probleme ausdifferenzierte, war die Beziehung zur Biologie zeitweise erheblich enger. Dem entsprach ein Menschenbild, das in der Lage war, auch physische menschliche Bedürfnisse als Handlungsgründe und die Befriedigung menschlicher und sozialer Bedürfnisse und Funktionen als Ziele zu begreifen und nicht nur als (postmoderne) Konversationsthemen zu verstehen.

In diesem systematischen und wissenschaftshistorischen Kontext bildet die Wechselbeziehung zwischen Biologie und Soziologie im 19. Jahrhundert neben evolutionstheoretisch orientierten Kulturkonzepten einen Arbeitsschwerpunkt. Dabei geht es nicht zuletzt darum, die „Naturalisierung des Menschenbildes“ während des „langen“ 19. Jahrhunderts

nachzuzeichnen, ihre Auswirkungen zu skizzieren und in den Zusammenhang anderer Strömungen zu stellen (von Lavaters Physiognomik und dem Vorläufer der modernen Hirntheorie, der Phrenologie, über die Kriminalanthropologie Lombrosos über darwinistische Modelle bis zu behavioristischen Vorstellungen über die Beeinflussung des Menschen durch die Umwelt). Klarerweise liegt der Schwerpunkt jedoch in der zweiten Hälfte dieses Zeitraums. Auffällig und erklärungsbedürftig ist z.B. ein gegen Ende des 19. Jahrhunderts im deutschen Kaiserreich entstehendes Bild des Menschen und der Gesellschaft, das einerseits gegen Rationalismus und Mechanismus, gegen Industrialisierung und gesellschaftliche Differenzierung gerichtet ist, andererseits in seinem Rassismus und Sozialdarwinismus jedoch an naturwissenschaftlichen Konzepten und Erklärungsmustern festhalten will.

Das zweite hier zu nennende Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Veränderung des Menschenbildes in Romanen unter dem Einfluß der Biologie im 19. Jahrhundert und wird von Achim Barsch bearbeitet. Ausgangspunkt ist die Annahme eines gegen Ende des 18. Jahrhunderts ausdifferenzierten Literatursystems im Rahmen des gesamtgesellschaftlichen Differenzierungsprozesses. Im Anschluß an Überlegungen im Zusammenhang mit dem erstgenannten Projekt ist davon auszugehen, daß Veränderungen von Menschenbildern und Gesellschaftsvorstellungen über intersystemische Beziehungen auch Auswirkungen auf Literatur zeitigen. Da das Literatursystem nach eigenen Kriterien operiert, z. B. nach ästhetischen Normen und Gattungskonventionen, werden die in der weiteren Gesellschaft diskutierten biologischen Theorien aufgenommen und nach Kriterien umgesetzt, die im Literatursystem selber entwickelt wurden. Gesamtgesellschaftlich wirkt Literatur damit als ein Faktor der sozialen Konstruktion von Wirklichkeit, gleichzeitig aber auch als Multiplikator und Medium biologischer Annahmen. Anhand ausgewählter Romane des 19. Jahrhunderts soll u.a. aufgezeigt werden, ob und wie sich das Menschenbild verändert. Konkret wird untersucht, wie Protagonisten literarisch porträtiert werden, wie ihre Verhaltensweisen erklärt werden und welche biologischen Annahmen dabei einfließen. Darüber hinaus sollen Kontakte zwischen Autoren und Biologen, wie beispielsweise zwischen Wilhelm Bölsche und Ernst Haeckel, untersucht werden, sowie der Einfluß biologischer Modelle in Literaturkritik und Literaturwissenschaft.

Gemeinsamer Gegenstand beider Projekte aus jeweils anderer disziplinärer Sicht ist der soziale Konstruktionsprozeß, in dem das moderne Menschenbild entsteht. Aus diesem Grund wurden Vertreter unterschiedlicher Disziplinen eingeladen, um aus ihrer Sicht wichtige Ergänzungen zu liefern. Die Tagung hatte daher eher den Charakter eines Arbeitsgespräches denn einer Tagung üblicher Struktur mit Vortrag und Diskussion. Deshalb wurden vorab Diskussionspapiere der Referenten an alle Teilnehmer verschickt. Während der Tagung selbst faßten die Referenten ihre Arbeit in etwa zehnminütigen, einführenden Statements zusammen. Die Diskussion wurde dann eingeleitet durch den Kommentar eines Respondenten, der fast immer einer anderen Fachrichtung entstammte. Auf diese Weise wurde ein möglichst breiter Raum für Diskussionen eröffnet.

Vorträge im Rahmen der LUMIS-Tagung „Literatur, Biologie und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“:

Biologie, Medizin und Soziologie

Eve-Marie Engels: *Darwins Popularität im Deutschland des 19. Jahrhunderts*
Respondenz und Diskussionsleitung: Lutz Danneberg

Thomas Junker: „*Vernichtungskampf*“ und „*sittliche Kraft*“: *Zum Verhältnis von Darwinismus und Anthropologie in einer populärwissenschaftlichen Darstellung der 1860er Jahre*

Respondenz und Diskussionsleitung: Stefan Andriopoulos

Volker Roelcke: „*Zivilisationskrankheit*“ und *Degeneration im psychiatrischen Diskurs der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts*

Respondenz und Diskussionsleitung: Horst Thomé

Peter M. Hejl: *Biologische Metaphern in der deutschsprachigen Soziologie der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts*

Respondenz und Diskussionsleitung: Horst Blanke-Schweers

Martin Stingelin: *Von der Kriminalanthropologie zur psychoanalytischen Kriminologie*

Diskussionsleitung: Peter M. Hejl

Literatur u. Literaturwissenschaft

Andreas Käuser: *Zwischen Lebenswelt und Natur, Individualität und Identität. Zur Ambivalenz der Anthropologie im 19. Jahrhundert*

Respondenz und Diskussionsleitung: Rita Wöbkemeier

Georg Braungart: *Gebärdensprache und Ausdruckspsychologie. Wilhelm Wundt im Kontext der Jahrhundertwende*

Respondenz und Diskussionsleitung: Christian G. Allesch

Achim Barsch: *Literaturwissenschaft, Biologie und Literatur im 19. Jahrhundert*

Respondenz und Diskussionsleitung: Holger Dainat

Wolfgang Lukas: *Natürliche Reproduktivität und ihre kulturellen Substitute: Aspekte der Problematisierung des 'Biologischen' und des 'Sozialen' in der Erzählliteratur um die Mitte des 19. Jahrhunderts*

Respondenz und Diskussionsleitung: Rainer Brömer

Ursula Link-Heer: *Naturalismus und biologisches Denken bei Zola*

Respondenz und Diskussionsleitung: Jakob Tanner

Claus-Michael Ort: *'Recht auf den Tod' – 'Pflicht zur Tötung'? Argumentationsstrategien im Diskurs über 'Euthanasie', Fremd- und Selbsttötung in der deutschsprachigen Literatur des späten 19. Jahrhunderts und der Jahrhundertwende. Befunde, Thesen, Beispiele*

Respondenz und Diskussionsleitung: Peter Weingart

Joachim Linder: *Zu den Argumentationsstrategien im Diskurs über Euthanasie, Sterbehilfe, Tötung auf Verlangen und 'Vernichtung lebensunwerten Lebens' (1880-1925)*

Respondenz und Diskussionsleitung: Erhard Stölting

Fazit der Tagung

Diskussionsleitung: Rudolph Stichweh

Die Ergebnisse der Tagung sollen 1998 in einem Sammelband der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Weitere Gastvorträge im Jahr 1996:

12.11.1996 Dr. Werner Vogd (Universität Ulm): „Die Suche nach dem Phantom des Bewußtseins“.

10.12.1996 Dr. Oliver Jahraus (Universität Bamberg) und Benjamin Marius (Universität Zürich): „Systemtheorie und Dekonstruktion. Vergleich zweier Supertheorien“.

5. Vorträge der LUMIS-Mitarbeiter

Achim Barsch:

- „Fiktionalität in der Sicht von Rezipienten“. Universität Szeged, Ungarn, 16.02.1996.
- „Zum medialen Weltbild des rechtlichen Jugendmedienschutzes unter didaktischer Perspektive“. Universität Magdeburg, 6.05.1996.
- „Literaturwissenschaft, Biologie und Literatur im 19. Jahrhundert. Wilhelm Scherer als Beispiel für eine Orientierung an den Naturwissenschaften“. LUMIS-Tagung „Literatur, Biologie und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“, Siegen, 4.07.-6.07.1996.
- „Young People Reading Popular Fiction“. 5th International Conference of the International Society for the Empirical Study of Literature, Morley, Nakoda, Canada, 22.-25.08.1996.

Peter M. Hejl

- „Die Bildung des Selbst.“ Tagung „Ist die Person noch zu retten? Konstruktivismus und menschliches Selbstverständnis“, Ev. Akademie Nordelbien, Bad Segeberg, 19.-21.04.1996.
- „Biologische Metaphern in der deutschsprachigen Soziologie der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.“ LUMIS-Tagung „Literatur, Biologie und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“, Siegen, 4.-6.07.1996.
- (zusammen mit Russel A. Hunt, St. Thomas Univ., Canada) „Knowledge Transfer: The Empirical Science of Literature and its Current Situation“. 5th International Conference of The International Society for the Empirical Study of Literature, Morley, Nakoda, Canada, 22.-25.08.1996.
- „Abschied von der Eindeutigkeit. Einführung in den Konstruktivismus“. Forum Management und Wirklichkeit, Universität Innsbruck, Institut für Unternehmensführung/BMW, München, 12.12.1996.

Raimund Klauser:

- ‚Werbung für Kinder – Pro und Contra‘. Die Kommerzialisierung der kindlichen Erlebniswelt“. Fortbildungsakademie Medien in Siegen (fam), Siegen, 25.01.1996.

Lutz Kramaschki:

- „Die Einheit der Person – (nicht) mehr als eine nützliche Fiktion?“ Tagung „Ist die Person noch zu retten? Konstruktivismus und menschliches Selbstverständnis“, Ev. Akademie Nordelbien, Bad Segeberg, 19.-21.04.1996.

Gebhard Rusch:

- „Fiktionalisierung als Element von Medien-Handlungstrategien“. Tagung „Literaturwissenschaft als Wissenschaft über Fiktionalität“, Akademie der Wissenschaften, Josef-Attila-Universität, Szeged, Ungarn, 15.-16.02.1996.
- „Konstruktivismus in der Medien- und Kommunikationswissenschaft: Verstehen“. Universität Groningen, 3.06.1996.
- „Understanding vs Comprehension“. 5th International Conference of The International Society for the Empirical Study of Literature, Morley, Nakoda, Canada, 22.-25.08.1996.
- „Exploring literary conventions“, 5th International Conference of The International Society for the Empirical Study of Literature, Morley, Nakoda, Canada, 22.-25.08.1996
- „Zur Kritik der elektronischen Vernunft“. Tagung „Die totale Erinnerung. Die Sicherung und Zerstörung kulturhistorischer Vergangenheit und Gegenwart in den modernen Industriegesellschaften“ der Stiftung Frauenliteratur-Forschung e.V., der Arbeitsstelle Lexikon „Die deutsche Literatur“ an der FU Berlin und der Universität Bremen, Bremen, 26.-28.09.1996.
- „Die Wirklichkeit der Geschichte“. Internationales Symposium aus Anlaß des 85. Geburtstages von Heinz von Foerster „Konstruktivismus und Kognitionswissenschaft – Kulturelle Wurzeln und Ergebnisse“, Wien, Österreich, 13.-14.11.1996.
- „The International Society for the Empirical Study of Literature“. Wassenaar, Niederlande, 28.-29.11.1996.

Siegfried J. Schmidt:

- „Empirical Study of Literature: Why? Why not?“ 5th International Conference of the International Society for the Empirical Study of Literature, Morley, Nakoda, Canada, 22.-25.8.1996.
- „Cover contra Clip. Zur Konkurrenz zwischen stillen und bewegten Bildern“. Symposium „Das große stille Bild“, photokina '96, Köln, 21.09.96.
- „Literature and Literary Studies in Media Culture-Societies“. Vortrag im Rahmen der Europäischen Kommission, per Satellit an 12 europäische Universitäten übertragen, 15.10.1996.

- „Basistheorien der Publizistikwissenschaft.“ Zürcher Kolloquium zur Publizistikwissenschaft, aus Anlaß der Verabschiedung von Professor Dr. Ulrich Saxer, Universität Zürich. Schweiz, 18.10.1996.
- Podiumsdiskussion zur Eröffnung des Museums der Wahrnehmung Graz zwischen H. von Foerster, S.J. Schmidt, J. Götschl und A. Schilling zum Thema „Kunst enttrivialisiert Leben“, Graz, Österreich, 26.10.1996.
- „Was wird aus den Sinnen, wenn der Sinn schwindet?“ Symposium zum 50jährigen Jubiläum der Kunsthochschule Berlin, 2.11.1996.
- „Medien: Die Kopplung von Kommunikation und Kognition.“ Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Medien – Computer – Realität“, FU Berlin, 7.11.1996.
- „Kultur und Kontingenz: Lehren des Beobachters.“ Internationales Symposium aus Anlaß des 85. Geburtstages von Heinz von Foerster „Konstruktivismus und Kognitionswissenschaft – Kulturelle Wurzeln und Ergebnisse“, Wien, Österreich, 13.-14.11.1996.
- „New Definitions of Reality.“ Conference on A New Space for Culture and Society of the Council of Europe, Prager Schloß, Tschechien, 19.-23.11.1996.
- „Systems theories: New Research Instruments in Literary Studies“. Marrakech Round Table on „The Transfer/Travel of Theories and Concepts“, Marrakech, Marokko, 14.-17.11.1996.

Lesungen literarischer Arbeiten:

- 19. Bielefelder Colloquium Neue Poesie. Bielefeld, Neues Rathaus, 10.05.1996.
- Galerie Maerz, „linzer notate 3“. Linz, 6.05.1996.
- Lesung im Rahmen der Lese-Performance anläßlich der Ausstellung „HD Schrader – Cubecracks“. Exerzierhaus im Klenzepark, Ingolstadt, 15.03.1996.

Peter M. Spangenberg:

- „Massenkommunikation zwischen Attraktivität und gesellschaftlicher Funktion. – Zur Evolutionsgeschichte von Print- und elektronischen Medien.“ Tagung der Evangelischen Forschungsakademie „Massenkommunikation in der Informationsgesellschaft“, Berlin, 5.-8.01.1996.
- „Inszenierungstyp Fernsehen: Zur Organisation audiovisueller Wirklichkeitskonstruktionen“. Tagung der Interuniversitären Arbeitsgruppe „Sprache, Literatur, Kultur im Wandel ihrer medialen Bedingungen“ zum Thema „Medien und Repräsentation“, Köln, 1.-2.11.1996.

6. Lehrangebote

Wintersemester 1995/96

Hejl	Einführung in die Wissenschaftssoziologie
Klauser/v. Sell	Projekt „Public Relations Medienstudiengang“ (1. Phase; nur Hauptstudium Medienstudiengang)
Rusch	Einführung in die Empirische Literaturwissenschaft
Kramaschki/Rusch	Die Zukunft der Kommunikation - Kommunikation der Zukunft
Schmidt/Schneider/ Thomsen	Entwicklung der Medienkunst
Schmidt	Literatur des frühen 18. Jahrhunderts
Schmidt	Werbung, Medien und Kultur

Sommersemester 1996

Barsch	Kriminalroman und Kriminalerzählung im 19. Jahrhundert
Barsch	Literatursoziologie und Mediengeschichte
Hejl	Projektseminar empirische Wissenschaftssoziologie: Differenzierung und Systembildung in den Geisteswissenschaften
Klauser	Jugendkultur
Klauser/v. Sell	Projekt „Public Relations Medienstudiengang“ (2. Phase; nur Hauptstudium Medienstudiengang)
Rusch	Handlungsrollen im Literaturbetrieb
Rusch	Textanalyse: Modelle, Verfahren, Probleme
Rusch	Literaturwissenschaftliche Methoden

Wintersemester 1996/97

Barsch	Konzepte moderner Literaturtheorien
Barsch	Unterhaltungsliteratur vom 18. Jahrhundert bis heute – zu ihrer Theorie und Geschichte
Hejl	Immer das gleiche Programm und doch wenig Langeweile. Menschliche und soziale Universalien in den Medien

Klauser	Soziologische Aspekte der Werbung (mit Einführung in die Medienwirkungsforschung)
Klauser/Leschke	Projekt „Normative Strukturen des Programmangebotes“ (1. Phase; nur Hauptstudium Medienstudiengang)
Köck	Linguistic Pragmatics
Kramaschki	Literarische Sozialisation
Kramaschki	Feministische Literaturwissenschaft
Rusch	Probleme, Positionen und Perspektiven der Kommunikations- und Medienforschung I
Rusch	Handlungsrollen im Literatursystem

7. Publikationen

- BARSCH, Achim, 1996. „Angst vor einem neuen Paradigma? Replik auf Ralph Gehrke ‘Was leistet der Radikale Konstruktivismus für die Literaturwissenschaft?’“ In: DVjS 1996, 70. Jg., H. 2, 313-321.
- BARSCH, Achim, 1996. „Metrics in the range between phonology and theory of literature“. In: Poetics Today 16, 3, 1996, 411-428.
- BARSCH, Achim, 1996. „Popular Fiction – A subsystem of the literary system? The Problem of literary evaluation“. In: R.J. Kreuz & M.S. MacNealy (Eds.) 1996. Empirical approaches to literature and aesthetics, Norwood: Ablex, 687-697.
- BARSCH, Achim, 1996. „10 Thesen zum Jugendmedienschutz des Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften und zu seinen Wirkungshypothesen“. In: Kriminologisches Journal, 28, H. 1, 23-39.
- BARSCH, Achim, 1996. „Literaturtheoretische Implikationen des rechtlichen Jugendmedienschutzes in der Indizierungspraxis der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften unter Berücksichtigung der Medienwirkungsforschung“. In: IASL 21, 1, 1996, 128-165.
- BARSCH, Achim, 1996. „Komponenten des Literatursystems: Zur Frage des Gegenstandsbereiches der Literaturwissenschaft“. In: J. Fohrmann & H. Müller (Hg.) 1996. Systemtheorie der Literatur. München: Wilhelm Fink Verlag, 134-158.
- BREIDBACH, Olaf, Gebhard RUSCH & Siegfried J. SCHMIDT (Hg.) 1996. Interne Repräsentation. Neue Ergebnisse der Hirnforschung. DELFIN 1996. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

- HEJL, Peter M., 1996. „Koevolution von menschlicher Biologie, Sozialität und Kultur statt biologischem Reduktionismus“. In: Ethik und Sozialwissenschaften, 7, 129-132.
- HEJL, Peter M., 1996. „Aufklärung oder Romantik“. In: Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, 70, 2, 298-312.
- KLAUSER, Raimund, 1996. „‘Eine starke Truppe’. Bundeswehrwerbung in der Wendezeit“. In: G. Diesener & R. Gries (Hg.) 1996. Propaganda in Deutschland. Zur Geschichte der politischen Massenbeeinflussung im 20. Jahrhundert. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 266-285.
- KÖCK; Wolfram K., 1996. „Sprache als neurale Repräsentation?“ In: Axel Ziemke & Olaf Breidbach (Hg.) 1996. ‘Repräsentationismus – was sonst?’ Eine kritische Auseinandersetzung mit dem repräsentationistische Forschungsprogramm in den Neurowissenschaften. Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 63-98.
- KÖCK; Wolfram K., 1996. Deutsche Fassung von: Ernst von Glasersfeld „Radikaler Konstruktivismus. Ideen, Ergebnisse, Probleme“. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- KÖCK; Wolfram K., 1996. Deutsche Fassung von: Ernst von Glasersfeld „Wege des Wissens.’ Konstruktivistische Erkundungen durch unser Denken“. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.
- RUSCH, Gebhard, 1996. „Konstruktivismus – Ein epistemologisches Selbstbild“. In: DVJS, 70.Jg., H.2, 1996, 322-345.
- RUSCH, Gebhard, 1996. „Kognition und Computation. Über kognitive Wirklichkeit und virtuelle Realität“. In: H.D. Mutschler (Hg.) 1996. Die Virtualisierung der Realität. Radikaler Konstruktivismus und kybernetischer Raum. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- RUSCH, Gebhard, 1996. „Teoria da história, historiografia e diacronologia“. In: H. Krieger-Olinto (Ed.). Histórias de Literatura. As novas teorias alemãs. São Paulo: Editora Ática, 133-167.
- RUSCH, Gebhard, 1996. „Teorías Sistémicas en la Historiografía Literaria Alemana“ In: P.Aullón de Haro (Ed.). Teoría de la Historia de la Literatura y el Arte. Número Especial de Teoría / Crítica 1, 1994, 137-172.
- RUSCH, Gebhard, & Reinhold VIEHOFF, 1996. „Una Conversación con Siegfried J.Schmidt sobre Ciencia, Arte, Vida, Arte, Ciencia“ In: Chico Rico, F. (Ed.). La Ciencia Empírica De La Literatura. Teoría / Critica 2, 1995, 325-340.
- SCHMIDT, Siegfried J. & Brigitte SPIESS, 1996. Die Kommerzialisierung der Kommunikation. Fernsehwerbung und sozialer Wandel 1956-1989. Frankfurt/M.: Suhrkamp (381 Seiten).
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Über die Unvermeidbarkeit von Gestaltung und über ihre unvermeidbare Kontingenz. Der Abschied von altgewordenen Gestaltungserwartungen (On the Unavoidability of Design and its Unavoidable Contingency. A Farewell to Outdated Design Expectations.) In: formdiskurs 1, I/1996, 43-41.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Empirical Studies of Literature – What Else?“ In: H. Hendrix, J. Kloek, S. Levie & W. van Peer (eds.) 1996. The Search for a New Alphabet. Literary Studies in a Changing World. Festschrift für Douwe Fokkema. Amsterdam: John Benjamins B.V., 198-201.

- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „konzeptionelle dichtung: manifest I, von der konkreten kunst zur konzeptionellen dichtung: 11 thesen, sowie 2 abbildungen“. In: Franzobel & Chr. Steinbacher (Hg.) 1996. Konzept und Poesie. Linz: BLATTWERK, 31-35.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „visuelle texte“. In: E. Gomringer (Hg.) 1996. visuelle poesie. anthologie. Stuttgart: Reclam, 125-135.
- SCHMIDT, Siegfried J. (Hg.) 1996. ›ersichtlichkeiten‹ internationale visuelle texte der 90er. Siegen. (Sonderband der Hefreihe »experimentelle texte«, herausgegeben von K. Riha & S.J. Schmidt (170 Seiten).
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Friederike Mayröcker: ›Würfe aufs Papier‹“. In: K. Kastberger & W. Schmidt-Dengler (Hg.) 1996. In Böen wechselt mein Sinn. Zu Friederike Mayröckers Literatur. Wien: Sonderzahl, 22-39.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Sobre a escrita de histórias da literatura“. In: H. Krieger Olinto (ed.) 1996. Histórias de Literatura. As novas teorias alemãs São Paulo: Editora Ática, 101-132.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „‘System’ und ‘Beobachter’: Zwei wichtige Konzepte in der (künftigen) literaturwissenschaftlichen Forschung“. In: H. Müller & J. Fohrmann (Hg.) 1996. Systemtheorie der Literatur. München: Fink, 106-133.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Enge Spielräume? Diskursivität und Ästhetik in Elfriede Gerstls *Spielräume*“. In: H.J. Wimmer (Hg.) 1996. Strukturen Erzählen. Die Moderne der Texte. Wien: Edition Praesens, 399-415.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Literaturwissenschaft als interdisziplinäres Vorhaben.“ Wieder abgedruckt in: Deutschlandforschung, Band 5/1996, 31-61 (hrsg. von Sam-Huan Ahn, Jong-Dae Lim und Han-Soon Yim).
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Was leistet ein Vertreter einer historisch-kritischen Hermeneutik für die Kritik am Radikalen Konstruktivismus und an der Empirischen Literaturwissenschaft?“ In: Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte, 70. Jg. 1996, Heft 2, Juni, 291-297.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Media: The Coupling of Cognition and Communication“. In: Roger J. Kreuz & Mary Sue MacNealy (eds.) 1996. Empirical Approaches to Literature and Aesthetics, Volume LII, Advances in Discourse Processes, 35-49.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „(Fernseh)Werbung, oder die Kommerzialisierung der Kommunikation.“ In: W. Müller-Funk & H.U. Reck (Hg.) 1996. Inszenierte Imagination. Beiträge zu einer historischen Anthropologie der Medien. Ästhetik und Naturwissenschaften. Medienkultur (hrsg. von H.U. Reck) Wien, New York: Springer, 25-43.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. Die Welten der Medien. Grundlagen und Perspektiven der Medienbeobachtung. Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg. (Wissenschaftstheorie. Wissenschaft und Philosophie, Bd. 46) (216 Seiten).

- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Hybrid Observations on Modernization, Contingency, and the Media“. In: G. Vattimo & W. Welsch, *Media Transforming Reality*. Deutsch: In: G. Vattimo & W. Welsch, Fink-Verlag (in Vorbereitung).
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Trivialization and Empiricity“. In: *Systems Research*, Vol. 13, No. 3, 385-392.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Typographien zu Herbert Pfeiffers Palindromen.“ In: H. Pfeiffer, *Palindrome. 26 Textbilder*. Offenbach a.M.: Hochschule für Gestaltung (o.p.).
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „On Understanding Texts: Some Constructivist Remarks.“ In: Clemens Murath & Susan Price (eds.) 1996. *The World, The Image and Aesthetic Experience. Interface. Bradford Studies in Language, Culture & Society*. University of Bradford, Spring 1996.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Cover contra Spots. Über den optischen Mehrwert des stillen Werbebildes.“ In: N. Bolz & U. Ruffer (Hg.) 1996. *Das grosse stille Bild*. München: Fink, 150-188.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. *Kognitive Autonomie und soziale Orientierung. Koreanische Übersetzung von Yo-song Park*. Seoul: Kachi Publishing Co.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Vom Oikos in den Cyberspace und zurück.“ In: Wolfgang Zacharias (Hg.), *Interaktiv. Im Labyrinth der Wirklichkeiten. Über Multimedia, Kindheit und Bildung. Über reale und virtuelle Interaktion und Welten*. Edition Umbruch, Bd. 9. Essen: Klartext Verlag, 82-96.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Der Umgang mit ‘Informationen’, oder: Das Nadelöhr Kognition.“ In: J. Tauss/J. Kollbeck/J. Mönikes (Hg.), *Deutschlands Weg in die Informationsgesellschaft. Herausforderungen und Perspektiven für Wirtschaft, Wissenschaft, Recht und Politik*. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 183-203.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Medienkulturwissenschaft: Interkulturelle Perspektiven.“ In: Alois Wierlacher und Georg Stötzel, *Blickwinkel. Kulturelle Optik und interkulturelle Gegenstandskonstitution. Akten des III. Internationalen Kongresses der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik Düsseldorf 1994. Publikationen der Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik, Band 50*, 803-810.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Soziostruktureller Wandel der Semiotik einer Differenz“. In: KGG Dokumentation Band 4, *Abschied von der „schönen Natur“*. Hrsg. von der Koreanischen Gesellschaft für Germanistik. Seoul, 9-12.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Experimentelle Literatur? Der Fall ‘Konkrete Dichtung’“. In: KGG Dokumentation Band 4, *Abschied von der „schönen Natur“*. Hrsg. von der Koreanischen Gesellschaft für Germanistik. Seoul, 56-73.
- SCHMIDT, Siegfried J., 1996. „Postmoderne und Radikaler Konstruktivismus oder: Über die Endgültigkeit der Vorläufigkeit.“ In: KGG Dokumentation Band 4, *Abschied von der „schönen Natur“*. Hrsg. von der Koreanischen Gesellschaft für Germanistik. Seoul, 89-111.

SPANGENBERG, Peter M., 1996. „Las Barcelonas de Pepe Carvalho. L’appropriation de l’espace urbain dans les romans policiers de Manuel Vázquez Montalbán“. In: *Pro-tée. Théories et pratiques sémiotiques*. (Université du Québec à Chicoutimi) Chicoutimi Vol. 24, nr. 3, hiver 1996-1997, 61-68.

SPANGENBERG, Peter M., 1996. „Komplexitätsebenen moderner Öffentlichkeit. Über die mediale Emergenz kommunikativer Wirklichkeitskonstruktion und ihre Verfremdung durch technische Visualisierung“. In: R. Maresch (Hg.) 1996. *Medien und Öffentlichkeit. Positionen Symptome Simulationsbrüche*. München: Klaus Boer Verlag, 263-277.

SATZUNG
des Instituts für Empirische Literatur- und Medienforschung
als zentrale wissenschaftliche Einrichtung
der Universität-Gesamthochschule-Siegen

vom 10. Juli 1984

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und § 31 des Gesetzes über die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (WissHG) vom 20.11.1979 (GV.NW. S. 926), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.5.1983 (GV.NW. S. 165), hat die Universität-Gesamthochschule-Siegen das Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung als zentrale wissenschaftliche Einrichtung errichtet und hierfür folgende Satzung erlassen:

§ 1

Zentrale wissenschaftliche Einrichtung

Das Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität-Gesamthochschule-Siegen, die Aufgaben der wissenschaftlichen Forschung, der wissenschaftlichen Lehre sowie Dienstleistungen übernimmt, die die gesamte Hochschule oder mehrere Fachbereiche betreffen.

§ 2

Aufgaben des Instituts in Forschung und Lehre

- (1) Die wissenschaftliche Tätigkeit des Instituts konzentriert sich auf die interdisziplinäre Beschäftigung mit allen individuellen und sozialen Phänomenen und Problemen der Produktion, Vermittlung, Rezeption und Verarbeitung von literarischen und nichtliterarischen Kommunikaten in verschiedenen Medien. Damit sollen gesellschaftliche Kommunikationssysteme, unter ihnen das System Literatur, empirisch erforscht und auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse Vorschläge zur Verbesserung gemacht werden.
- (2) In der Forschung bildet einen Schwerpunkt die Grundlagenforschung, und zwar speziell auf dem Gebiet der empirischen Literaturwissenschaft, der Kognitions- und Kommunikationstheorie, sowie der medienwissenschaftlichen Methodologie und Methodenentwicklung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Durchführung von empirischen Forschungsprojekten.
- (3) In der Lehre kann das Institut von sich aus oder in Abstimmung mit den Fachbereichen Lehrveranstaltungen, Projekt- und Kontaktstudien anbieten. Das Angebot umfaßt vornehmlich die Bereiche der kognitions-, kommunikations- und literaturtheoretischen Grundlagenforschung, der Methodologie und Methodenlehre, der Medienästhetik, der Medienpsychologie und Mediensoziologie.
- (4) Zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Kommunikation veranstaltet das Institut Tagungen, lädt Gastwissenschaftler ein und gibt Forschungsberichte, Periodica und Buchreihen heraus.

- (5) Das Institut errichtet langfristig in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek
 1. ein Archiv für deutschsprachige Literaturzeitschriften, das die Grundlage für die empirische Erforschung von Literatursystemen abgeben kann,
 2. eine Methoden- und Instrumentenbank der empirisch-experimentellen Medienwirkungsforschung.

§ 3

Angehörige des Instituts

- (1) Dem Institut gehören an:
Ständige Mitarbeiter, die auf Planstellen des Instituts beschäftigt werden sowie Hochschulangehörige, die längerfristig im Institut an der Erfüllung seiner Aufgaben mitwirken.
- (2) Über die Mitgliedschaft im Institut entscheidet der Vorstand.

§ 4

Organe des Instituts

Organe des Instituts sind:

1. der Vorstand
2. der geschäftsführende Leiter

§ 5

Der Vorstand

- (1) Dem Vorstand gehören alle an der wissenschaftlichen Einrichtung tätigen Professoren sowie auf je vier Professoren ein Vertreter der wissenschaftlichen, ein Vertreter der anderen Mitarbeiter und ein Student als Mitglied mit vollem Stimmrecht gemäß § 14 Abs. 1 WissHG an. Ist eine solche Zusammensetzung nicht möglich, so muß sichergestellt sein, daß die Gruppe der Professoren über eine Stimme mehr verfügt als die Vertreter der anderen Gruppen. Mitglieder des Vorstandes können nur Angehörige des Instituts nach § 3 Nr. 1 sein.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die anderen Mitarbeiter und die Studenten entsenden ihre Vertreter aufgrund von gruppeninternen Wahlen. Die Amtszeit der wissenschaftlichen und der anderen Mitarbeiter beträgt 2 Jahre, die der Studentenvertreter 1 Jahr.

- (2) Der Vorstand leitet das Institut. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:
 1. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte einen Professor für eine Amtszeit von 5 Jahren zum geschäftsführenden Leiter sowie einen Stellvertreter. Wiederwahl ist zulässig,
 2. er genehmigt Haushalt und Arbeitsplan des Instituts,
 3. er nimmt den Rechenschaftsbericht des geschäftsführenden Leiters entgegen,
 4. er wirkt bei den Verfahren zur Besetzung der dem Institut zugewiesenen Stellen mit.

- (3) Der Vorstand tritt mindestens einmal jährlich zusammen. Auf Antrag von zwei Mitgliedern des Vorstandes ist eine außerplanmäßige Vorstandssitzung abzuhalten.

§ 6

Der geschäftsführende Leiter

Der geschäftsführende Leiter hat insbesondere folgende Aufgaben:

- (1) Er führt die Geschäfte des Instituts und vertritt das Institut innerhalb und außerhalb der Hochschule,
- (2) er organisiert die Arbeits- und Finanzplanung des Instituts und überwacht deren Durchführung,
- (3) er hat dafür Sorge zu tragen, daß die ständigen Mitarbeiter des Instituts angemessen informiert und an den sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden,
- (4) er ist den Mitgliedern des Vorstandes gegenüber auskunfts- und rechenschaftspflichtig und legt dem Vorstand jährlich einen Rechenschaftsbericht vor.

§ 7

Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und anderen Einrichtungen

Das Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung pflegt die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen in Forschung und Lehre und den übrigen Einrichtungen der Hochschule. Das Institut strebt im Rahmen seiner Aufgaben die notwendige interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen an.

§ 8

Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Universität-Gesamthochschule-Siegen in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fachbereichsrates vom 14.12.1983 und des Beschlusses des Senats vom 5. März 1984 sowie der Genehmigung des Ministers für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 25. Mai 1984-III C 3 -6222/120.

Siegen, den 10. Juli 1984

Der Rektor

Verzeichnis der LUMIS-Schriften

- 1/84 *Siegfried J. Schmidt:*
Vom Text zum Literatursystem.
Skizze einer konstruktivistischen empirischen Literaturwissenschaft.
2. unveränderte Auflage 1985
- 2/84 *Ernst von Glasersfeld (im LUMIS-Institut):*
Konstruktivistische Diskurse
2. unveränderte Auflage 1985
- 3/84 *Frank Eckgold & Dietrich Meutsch:*
GIS: Die Gruppen-innerhalb-Stufen Varianzanalyse zur Reduktion von Fehlerkomponenten. Anwendungsmöglichkeiten, Theorie und die Designs bis zum 3faktoriellen Fall
2. unveränderte Auflage 1985
- 4/84 *Helmut Hauptmeier & Gebhard Rusch:*
Erfahrung und Wissenschaft. Überlegungen zu einer konstruktivistischen Theorie der Erfahrung
2. unveränderte Auflage 1985
- 5/85 *Jörg Schönert:*
Empirische Literaturwissenschaft: Verschlossene wissenschaftliche Anstalt oder Bastion mit offenen Toren? Überlegungen zur Organisation literaturwissenschaftlicher Theorie und Praxis.
- 6/85 *Peter M. Hejl:*
Konstruktion der sozialen Konstruktion: Grundlagen einer konstruktivistischen Sozialtheorie.
2. unveränderte Auflage 1986
- 7/85 *Dietrich Meutsch & Reinhold Viehoff:*
Inferenz- und Elaborationstypen beim literarischen Verstehen von Texten: Zum Einfluß von Lese- und Äußerungssituationen auf ästhetische und polyvalente Verstehenshandlungen
- 8/85 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1985
- 9/86 *Siegfried J. Schmidt:*
Selbstorganisation – Wirklichkeit – Verantwortung.
Der wissenschaftliche Konstruktivismus als Erkenntnistheorie und Lebensentwurf
- 10/86 *Achim Barsch:*
Trends in Rhythmics – Language, Literature, and Music
- 11/86 *Gebhard Rusch:*
Theorie der Geschichte, Historiographie und Diachronologie

- 12/86 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1986
- 13/87 *Achim Barsch:*
Literatur und Recht aus literaturtheoretischer Sicht
- 14/87 *Helmut Hauptmeier, Dietrich Meutsch & Reinhold Viehoff:*
Literary Understanding from an Empirical Point of View
- 15/87 *Dietrich Meutsch:*
Der Einfluß von dispositionellen Merkmalen auf die Erfassung kognitiver Prozesse beim Textverstehen mit den Methoden des 'Lauten- und Stillen Denkens'
- 16/87 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1987
- 17/88 *Achim Barsch:*
Jugendmedienschutz und Literatur
- 18/88 *Peter M. Hejl:*
Durkheim und das Thema der Selbstorganisation
- 19/88 *Russell A. Hunt:*
Pragmatic Aspects of Literary Reading
- 20/88 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1988
- 21/89 *Peter M. Hejl:*
Self-Regulation in Social Systems: Explaining the Process of Research
- 22/89 *Reinhold Viehoff:*
Literaturkritik 1973 und 1988. Aspekte des literaturkritischen Wertwandels.
- 23/89 *Martin Burgert, Michael Kavsek, Bernd Kreuzer & Reinhold Viehoff:*
Strukturen deklarativen Wissens – Untersuchungen zu "Märchen" und "Krimi".
- 24/89 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1989
- 25/90 *Siegfried J. Schmidt:*
Why literature is not enough, or: Literary studies as media studies
- 26/90 *Georg Jäger:*
Buchhandel und Wissenschaft. Zur Ausdifferenzierung des wissenschaftlichen Buchhandels
- 27/90 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1990
- 28/91 *Gebhard Rusch:*
Geschichte als Wirklichkeit. Erkenntnistheoretische Überlegungen zur Geschichte und zur Geschichtswissenschaft

- 29/91 *Reinhold Viehoff & Martin Burgert:*
Kommunikatbildungsprozeß 2. Strukturen und Funktionen deklarativen und prozeduralen Wissens beim Verstehen von Literatur – Untersuchungen zu "Märchen" und "Krimi"
- 30/91 *Siegfried J. Schmidt:*
Literaturwissenschaft als interdisziplinäres Vorhaben
- 31/91 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1991
- 32/92 *Reinhold Viehoff:*
Schriftsteller und Rundfunk – einige systematische Überlegungen und ein Beispiel
- 33/92 *János László & Reinhold Viehoff:*
Genre-specific knowledge and literary understanding. Some empirical investigations
- 34/92 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1992
- 35/93 *Rien T. Segers:*
Dynamics and Progress in Literary Studies?
Some Notes on a Neglected Topic in Literary Scholarship with Special Reference to Reception Research
- 36/93 *János László:*
The Text-Processing Approach to Literary Narratives
- 37/93 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1993
- 38/94 *Gebhard Rusch:*
Systemtheorien in der germanistischen Literaturgeschichtsschreibung
- 39/94 *Siegfried J. Schmidt:*
'System' and 'Observer': Two Key Concepts in (Future) Literary Studies
- 40/94 *Lutz Kramaschki:*
Intersubjektivität, Empirie, Theorie.
Problemaufriß zur Methodologie einer Konstruktivistischen Empirischen Literaturwissenschaft
- 41/94 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1994
- 42/95 *Henk de Berg:*
Luhmann in literary studies. A bibliography
- 43/95 *Gebhard Rusch:*
Zur Genese kognitiver Fernsehnutzungs-Schemata.
Entwicklung und Struktur von Gattungsschemata im Vorschulalter

- 44/95 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1995
 45/96 *Colin B. Grant:*
 Probleme des Öffentlichkeits-Begriffes im Verorten von Literatur
- 46/96 *Karsten Gries, Claudius R. Köster, Lutz Kramaschki, Heike Schreiber:*
 Rezeption der empirischen Theorie der Literatur in Rezensionen und Hand-
 büchern zur Literaturwissenschaft
- 47/96 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1996

Sonderreihe

- I/88 *Peter M. Hejl, Raimund Klauser, Wolfram K. Köck:*
 "Computer Kids": Telematik und sozialer Wandel. Ergebnisse einer Pilot-
 studie in Nordrhein-Westfalen
- II/89 LUMIS (Hg.):
 Jahrbuch deutschsprachiger Literaturzeitschriften 1986/87
- III/93 *Elisabeth M. Heuel & Siegfried J. Schmidt:*
 "Wahl zum Autor des Jahres" 1989/90.
 Inhaltsanalytische Auswertung der Leserzuschriften
- IV/93 *Helmut Hauptmeier & Gebhard Rusch:*
 QUEST. Ein Programm zur computerunterstützten Durchführung von
 Fragebogenerhebungen
- V/94 *Heike Diederichs:*
 Zur Verständlichkeit von Wissenschaftssendungen.
 Ein Vergleich von Produkt- und Rezipientenanalyse an fünf ausgewählten
 Sendungen
- VI/95 *Gebhard Rusch (Ed.):*
 Empirical Approaches to Literature.
 Proceedings of the Fourth Biannual Conference of the International Society
 for the Empirical Study of Literature – IGEL, Budapest, August 1994
- VII/95 *Siegfried J. Schmidt (Hg.):*
 Empirische Literatur- und Medienforschung.
 Beobachtet aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des LUMIS-Instituts 1994

ISSN 0177 - 1388 (LUMIS-Schriften)
 ISSN 0932 - 6103 (LUMIS-Tätigkeitsbericht)
 ISSN 0934 - 8697 (LUMIS-Schriften Sonderreihe)